



SCHATZZEIT
MINI

Hand

3. Andacht Schatzzeit 23/24



Material:

- eine Kerze



ERZDIOZESE MÜNCHEN
UND FREISING



Kinderpastoral

Erzbischöfliches Jugendamt München und
Freising, Fachreferat Kinderpastoral
In Zusammenarbeit mit der Abteilung
Pädagogik der Frühen Kindheit,
Religionspädagogik im Elementarbereich
Bildnachweis: Name Bildagentur/Fotograf
UID-Nummer: DE811510756

Für die Eltern:

Mit viel Tatendrang und Freude setzen Kinder die Fähigkeiten ihrer Hände ein. Sie spüren von klein an, dass sie am besten verstehen, was sie mit ihren Händen be-griffen haben. Sie lernen so über die Dinge der Welt. Wir hand-eln also, wenn wir mit unseren Händen etwas anfassen.

Das ist aber noch nicht alles. Wir hand-eln auch, wenn wir mit anderen Menschen in Kontakt kommen und dabei unsere Hände einsetzen: Wir reichen uns die Hand. Wir helfen auf. Wir trösten uns. Wir umarmen uns.

Unser eigenes Handeln können wir in Beziehung setzen zu Gott.

In Psalm 139 wird über ihn gesagt: „Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen, hast auf mich deine Hand gelegt.“

Wir dürfen sicher sein, dass Gott für uns da ist, uns umarmt, wenn wir nicht mehr weiterwissen, uns seine Hand spüren lässt, wenn wir traurig sind. Gott ist da, er wendet sich uns zu. Er lässt nicht los.

Diese Erfahrung tiefer Geborgenheit wünsche ich den Kindern. Im eigenen Tun spüren sie dem nach, was Gott verspricht.

Ältere Kinder können ihre eigene Hand ausführlicher erforschen und erzählen, was sie mit ihren Händen alles tun können, wofür sie ihre Hände brauchen.

Anfangsritual

Aufgepasst und zugehört		Zeigefinger in die Luft heben
Ohren spitzen und ruhig sitzen		Hände hinter die Ohren, dann Hände auf die Oberschenkel legen
Gott spüren bis in alle Fingerspitzen.		Finger in der Luft tanzen lassen

Lieber Gott jetzt ist unsere Zeit –		Hände halb ausgestreckt nach vorne, Handflächen zeigen nach oben
Dafür bin ich gern bereit!		Hände zur Schale formen

Beginn mit dem Anzünden der Jesuskerze.

Heute will ich dir erzählen, wie du dir Gott vorstellen kannst:

Alles, was wir dazu brauchen, haben wir schon dabei.

L zeigt ihre Hände und bewegt die Finger.

Ganz genau schauen wir jetzt unsere Hände an.

Ich öffne und schließe meine Hände.

L zeigt es, die Kindern machen es nach.

Ich streichle sie vom Handballen bis ganz nach vorne zu den Fingerspitzen.

L zeigt es, die Kindern machen es nach.

Jeden Finger nehme ich einzeln in die Hand.

Wozu brauchst du deine Hände?

Die Kinder erzählen.

Viele Dinge können wir mit der Hand tun. Aber wir können noch viel mehr.

Lied: Hände, Hände, Hände – Hände können geben (die ersten beiden Zeilen mit verändertem Text: Hände, Hände, Hände, Hände können geben. Hände, Hände, Hände, ich passe auf dich auf.)

L nimmt eine kleine Puppe / Babypuppe und gibt sie weiter an ein Kind.

Die Kinder geben die Puppe weiter.

Dabei wird das Lied gesungen.

Hände können geben. Ich passe auf dich auf.

Lied: Hände, Hände, Hände – Hände können trösten (die ersten beiden Zeilen mit verändertem Text: Hände, Hände, Hände, Hände können trösten. Hände, Hände, Hände, Hände lassen nicht allein.)

L streichelt einem Kind über die Haare und lächelt es an. L kann dies bei allen Kindern der Gruppe tun, wenn es Zeit und Kinder erlauben.

Die Kinder machen es (bei den anderen Kindern) nach. Alternativ können die Kinder die Puppe streicheln.

Dabei wird das Lied gesungen.

Hände können trösten. Bald geht's dir wieder gut.

Lied: Hände, Hände, Hände – Hände können dich umarmen (die ersten beiden Zeilen ,mit verändertem Text: Hände, Hände, Hände, können dich umarmen. Hände, Hände, Hände, ich mag dich so gern.)

L setzt ein Kind auf den Schoß und nimmt es in den Arm. L kann dies bei allen Kindern der Gruppe tun, wenn es Zeit und Kinder erlauben.

Die Kinder nehmen sich gegenseitig in den Arm.

Dabei wird das Lied gesungen.

Hände können dich umarmen. Ich mag dich so gern.

Vor langer Zeit haben Menschen zu Gott gebetet und aufgeschrieben, dass sie sich von ihm gehalten, getröstet und umarmt fühlen.

Sie haben geschrieben: Du bist vor mir und hinter mir. In deinen Händen sind wir geborgen.

Alle stehen im Kreis und geben sich nacheinander die Hand.

Gott, zusammen sind wir hier. Wir haben uns die Hände gegeben. Wir spüren, du bist da. Du tröstest uns. Du nimmst uns in den Arm. Bei dir sind wir geborgen.

Danke lieber Gott.

Schlussritual

Wie die Sonne hell und warm		An beiden Händen die Finger spreizen und die Handfläche im Bogen nach außen wandern lassen
Wie das Kuscheltier im Arm.		Imaginär wird ein Kuscheltier gehalten und gewiegt
Lieber Gott du bist bei mir.		sich selbst umarmen
Dafür dank ich dir.		beide Hände auf das Herz legen

Für das Leporello spuren die Kinder mithilfe der Fachkraft ihre Hand nach.

Neben der umrandeten Hand wird folgender Satz ins Leporello geschrieben: „Lieber Gott, in deiner Hand sind wir geborgen.“